



"Neue Energie Bendorf eG" stellte ihre neue Solaranlage an der Medardus-Grundschule vor

-pli- Bendorf. Die neue Solaranlage auf dem Dach der Medardus-Grundschule hat seit Anfang März schon so viel Strom geliefert, wie es dem Jahresbedarf dreier Einfamilienhäuser entspricht - trotz einer vergleichsweise geringen Sonneneinstrahlung. Genauer gesagt 12 000 KW peak Stunden. Die Bendorfer Neue Energie Genossenschaft blickt als Investor und Betreiber der Anlage daher optimistisch in die nahe Zukunft, denn: so trübe wie in den vergangenen Wochen und Monaten wird es nicht immer sein.

Dass und wie gut die Anlage arbeitet, können die Schülerinnen und Schüler der Grundschule täglich auf einem Display in der Eingangshalle verfolgen, das die Genossenschaft der Schule zur Verfügung gestellt hat. Und natürlich werfen auch die Lehrerinnen und Lehrer immer wieder einen Blick darauf. Interessiert sind sie alle daran - und offensichtlich auch ein wenig stolz, wie Schulleiter Rolf Polcher bei einem Treffen mit Vertretern und Mitgliedern der Bendorfer Genossenschaft wissen ließ. Hier lasse sich die Energiewende mit eigenen Augen wahrnehmen. Nach einer kurzen Begrüßung durch die Aufsichtsratsvorsitzenden der Neue Energie Bendorf eG, Peter Ixfeld (1. Vors.) und Kristian Hörstel (2. Vors.), betonte der Genossenschaftsvorsitzende Frank Simonis, die Mitgliederzahl habe sich inzwischen auf 72 erhöht. Als bisher einzige Genossenschaft ihrer Art im Landkreis Mayen-Koblenz habe sie auch Mitglieder in der gesamten Region. Natürlich liege derzeit der Schwerpunkt in Bendorf, wo in Zusammenarbeit mit der Stadt derzeit auch noch nach weiteren Flächen für Solaranlagen gesucht werde. Wie Simonis weiter erläuterte, werde man möglicherweise bald auch in der Stadt Mayen mit einer Energieanlage aktiv werden. Ziel sei es natürlich, den durch die eigenen Anlagen erzeugten Strom auch ganz unmittelbar am Ort zu verbrauchen. Im kommunalen Bereich stünden dem aber derzeit noch die auf Kreisebene geschlossenen und noch laufenden Verträge der Städte und Gemeinden mit einem regionalen Stromversorger entgegen. Nach deren Auslaufen hoffe die Genossenschaft, mit den Kommunen noch besser "ins Geschäft zu kommen". Bürgermeister Michael Syré begrüßte die Initiative der Genossenschaft und wünschte ihr viele weitere Mitglieder. Leider habe man nicht auf allen in Frage kommenden Dächern von städtischen Einrichtungen die nötigen statischen Bedingungen vorgefunden, so dass man einige nicht an die Genossenschaft habe verpachten können. Doch die Suche gehe weiter. Im Gespräch sind auch so genannte Konversionsflächen, auf denen man "ebenerdige Solarfelder" einrichten könnte.

Frank Simonis legte auch Wert auf das besondere Engagement der Neue Energie Bendorf eG: "Wir sind eben nicht nur Investor, sondern übernehmen als Betreiber der Anlagen auch Verantwortung für den laufenden Betrieb". Dieser Betrieb sichere über eine Laufzeit von 20 Jahren den gleichen Strompreis wie heute. Gute Aussichten, da viele ja derzeit erfahren, dass die üblichen Strompreise nur noch eine Richtung kennen: die nach oben.